

Es gilt. Am nächsten Morgen ruft Jeder seinen Mann,  
und fragt ihn voller Sorgen, wie viel er trinken kann,  
und kriegt ihn bei der Ambition,  
verspricht dem Sieger grossen Lohn  
und eine neue Jacke.

D'rauf kommen sie zusammen im Schloss zu Weesenstein.  
Die Kämpfer sind ganz Flammen, als gält' es Ungarwein;  
doch gab's nur leider heute hier  
zwei ungeheu're Kübel Bier,  
in jedem sieben Kannen.

Das Zecherpaar taxirte, ob auch die Kübel gleich,  
und dabei schlau vollführte der Pförtner einen Streich,  
warf in den einen eine Maus,  
und kor sich dann den andern aus,  
und lachte sich in's Fäustchen.

Blödsichtig war der Gärtner und sahe nicht die Maus,  
und forderte den Pförtner mit stolzem Muth heraus:  
„Jetzt gilt's! und saufe ich nicht eh'r,  
als Du, den vollen Kübel leer,  
so will ich Meffert heissen!“

Sie setzen sich. Es geben die Herren das Signal  
die beiden Säufer heben die Kübel auf einmal,  
und im gewalt'gen Schlurf und Schluck  
spaziert das Bier gluck, gluck, gluck, gluck,  
durch ihre weiten Gurgeln.

Und immer blickt der Pförtner den Gegner lächelnd an,  
doch kehret sich der Gärtner im Eifer wenig d'ran,  
und schluckt mit weitgesperrtem Mund,  
da kommt ihm etwas in den Schlund,  
doch würgt er's frisch hinunter.